

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**August Ludwig Schlözers Vorstellung seiner  
Universal-Historie**

**Schlözer, August Ludwig von**

**Göttingen, 1772**

VII. Klein-Asiater.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-750**

blieb den Seleniden bis auf den R.  
Vespasian.

Andre Staten, besonders in Klein-Asien,  
die zum Theil auch als Trümmer  
des Macedonischen Kaiserthums an-  
gesehen werden, kommen unter Klein-  
Asien vor.

## VII. Klein-Asiater.

Klein-Asien ist der Stammsitz der mei-  
sten Europäischen Völker. Hier bildeten sich  
sehr früh gestittete Staten. Hier wurden die  
grossen Kriege geführt, die die Herrschaft der  
Welt zwischen Europäern und Asiatern, un-  
ter den Kimmeriern, Alexandern, Antio-  
chus, und Mithridaten, fast immer zum  
Vorthheil der erstern, entschieden. Hier ward  
endlich in neueren Zeiten die Osmanische  
Macht gegründet.

I. Vor Alexandern, und schon in der  
Vorgeschichte, erscheinen hier

1. Phrygier, seit Gordius I, dessen  
Knoten 1000 J. nachher Alexander  
lösete. Sie sind durch ihre Kureten,  
das opus *Phrygium*, und den Ne-  
sop

soy bekannt. Krösus brachte sie an Lydien.

2. Trojaner oder Kleinphrygier. Die sonst unwichtige Zerstörung ihrer Stadt durch die Griechen, ist eine Epoche in der Vorgeschichte.

3. Jonier, s. oben S. 129.

4. Lydier. Sie schickten ein Pflanzvolk nach Italien, sie erwehreten sich der Kimmerier, sritten mit den Medern, eroberten unter dem Krösus ganz Klein-Asien, und wollten den Persischen Conqueranten in seiner Geburt ersticken, der ihnen dafür den Garaus, und Klein-Asien zur Provinz machte.

Mit Rom hatte ihr dritter Regentens Stamm, die Mermnaden, von Gyges angefangen.

5. Karier, an der Seeleiste, Geschlechtsverwandte der Lydier und Mysier, die ersten Seefahrer der Welt, nächst den Phöniciern. Sie hatten noch ihre eigene Fürsten selbst unter der Persischen Herrschaft.

6. Cilicier, ein Gemische von Phöniciern, Syrern, und Griechen; zu der Römer Zeiten grosse Seeräuber.

II. Nach Alexandern zerfiel Klein-Asien wieder in mehrere Staten, welche alle endlich die Römer verschlangen, und bis auf die Vorrückung der Türken behaupteten.

1. Pergamus, oder Mysien, stand unter dem Thracischen Isimach; dessen Schatzmeister aber, Philetärus aus Paphlagonien, errichtete hier einen neuen Stat A. 283 v. Chr., den die Römer durch fremden Raub groß machten. Die Fürsten hießen Eumenes und Attalus. Der letzte vermachte sein Land A. 132 den Römern.

2. Bithynien. Was, ein Bithynischer Prinz, machte sich hier unabhängig. Prusias verrieth den Hannibal; und Nikomedes IV vermachte A. 74 vor Chr. sein Land den Römern. Ein abgerißner Theil von Bithynien ist

3. Ga:

3. Galatien oder Gallogræcia. Nikomedes I rief die Gallier N. 275, aus Europa herüber, zu Hülfe gegen den Antiochus Soter: nun ward am Halys eben die Sprache geredet, wie zu Trier. Manlius schlug sie 87 J. nachher, als Freunde des Grossen Antiochus. Pompejus vertheilte sie unter 4 Terrarchen: August machte Galatien zur Provinz.

4. Paphlagonien, der Heneter Vaterland: Moyses erscheint hier als König, 100 J. nach Alexandern. Seine Nachfolger hielten Römische Parthei: der letzte war Dejotarus, nach dessen Tode August das Land zu Bithynien schlug.

5. Kappadocien. Ariarath erhielt sich gegen die Macedonier. Seine Nachfolger waren Günstlinge der Römer: den letzten, Archelaus, tödete Liberius, und machte das Land N. 17 zur Provinz.

6. Pontus. Mithridat II unterwarf sich Alexandern, machte sich aber nachher frei. Der Alte Mithridat eroberte